

Psalm 55.

Ir mund ist gletter denn butter /
vnd haben doch krieg im sinn / Ir
wort sind gelinder denn Ole / vnd
sind doch blosser Schwerdter.

Wirff dein anligen auff den
Herrn / der wird dich versorgen / vnd
wird den gerechten / nicht ewiglich in
vnrugelassen.

Aber Gott / du wirst sie hinunter
stossen in die tieffe gruben / Die blut-
girigen vnd falschen / werden j: leben
nicht zur helffte bringen / Ich aber
hoffe auff dich .:

Gedruckt zu Wittemberg / durch
Georgen Rhaw / Anno
M. D. floj .:

I. 1570. 5.

Ein gemeine protes-
tation vnd Klagschrieff aller from-
men Christen wieder das Interim
vnd andere geschwinde anschlege
vnd grausame verfolgung der wies-
dersacher des Euangelij / allen Got-
fürchtigen gewissen / zu dieser
betrübten zeit / vberaus sehr
nützlich vnd cröstlich
zu lesen.

Durch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden / vnd die
Leute reden so vergeblich :

Die Könige im Lande lehren sich auff / Vnd
Kadtschlagen mit einander widder den
Herrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine
Krafft an dir scheine / Vnd mein name
verkündiget werde in allen Landen.

tzige ihn/ Sein Blut sey yber vns/ vnd yber vn-
sere Kinder.

Solche gewalt vnd Tyranny an einem vn-
schuldigen Menschen / ya an dem lebendigen
Sohn Gottes / am Heilandt der gantzen welt
zu yden/ Ist ja ein elender erbarmlicher jammer/
Das aber ist allererst ein vermaledeit Teufflich
stück/ Das nicht die Heiden / sondern die das
volck Gottes genennet wurden / ya die hohen
priester/ solche schmach vnd marter dem Herrn
Christo angelegt haben.

Aber Gott sey es geklagt/ die vndanckbare
vnd vermaledeite welt handelt mit Christo/
vnd seinen Brüdern/ das ist mit der warhafftis-
gen Christlichen Kirchen nicht anders.

Derhalben können alle gliedmass der kir-
chen Gottes / mit ihrem Bruder Christo/ Dis-
traver liedlein mit allem recht singen. Wenn
man euch sagt/ so glaubt ihr nicht / etc. Denn
es wirdt der Christlichen Kirchen sampt dem
heiligen Euangelio allenthalben (als in geschich-
chten der Apostel geschrieben stehet) wieder-
sprochen/ in sonderheit aber von den Heuchlern
vnd werckheiligen/ die alle zeit die hefftigsten
feind Christlicher Kirchen gewesen sind/ seind
vnd bis zum end der welt bleiben werden.

Weil denn der Christenheit/ ihr leben alle-
zeit in der welt blutawer wirdt / Vnd des Teuf-
ffels vnd

ffels vnd der Gottlosen wüten so gross ist / das
die Gottfürchtigen kein recht/ fried/ oder ruhe
für ihren feinden erlangen können/ wenn man
sie schon auff's aller Klerlichst vnd gründlichst/
von der warheit Göttlicher Leer berichtet / mö-
chte wol jemandt dafür achten / das den Chri-
sten nichts bessers sey / denn still dazu schwei-
gen/ vnd alles gehn lassen/ wie es gehe/ auffi das
man nur ein wenig mit fried bleiben möcht.

Aber der Herr Christus selbs hat am Char-
freitag/ nicht aller ding still geschwiegen / son-
dern öffentlich bezeuget/ das er des lebendigen
Gottes / warhafftiger Sohn sey/ werde auch
noch zur rechten seins Himlischen Vatters sit-
zen/ darmit er beide sein vnschuld/ vnd auch
das gestrenge gericht Gottes/ vber die Gottlo-
sen sein widersachern genugsam / zuuerstehen
gab / Welches sie hernachmals woll gefület
han/ vnd noch in ewigkeit fülen werden.

Über das/ so gibt vnser Herr Gott/ neben
andern farnemlichen vrsachen / auch darumb
seiner Christlichen Kirchen sein heiligen Geist/
vnd Predigamt / auff das die welt gestrafft
werd/ von wegen der sünde / das sie Christum
nicht annehmen wil/ Vnd von wegen des vn-
rechten gericht/ das sie die heilsamen Lehr des
Euangelij/ so vnbillich verdammet. Auffi das
durch solche Predigt / ihr viel bekeret werden/
Vnd hernachmals jederman entschuldigt sey/
wenn die Gottlosen/ so sie auff ihrem verstock-
ten sinn

ten sinn beharren / vnnnd sich an keine warnung
keren wollen / mutwillig vns ewige verdammis
fallen.

Derhalben ist die Christlich Kirch pflich-
tigk ihre Lehr vnd vnschuldts zu jeder zeit öffent-
lich darzuthuen vnnnd zuuerteidigen / fürnem-
lich sol vnnnd kan sie solches itzundt inn keinem
weg vnterlassen / Weil die widderfacher widder
Gott vnnnd Recht / mit schwerdt vnnnd feur vn-
sere Lehr vnuerhorter sach verfolgen / vnnnd vns
zu newer verfürischer Lehr nötigen / So doch
vnser Lehr ihnen (Wie wir hernachmals be-
weisen wollen) nicht verborgen ist / das sie die
Göttliche helle warheit sey.

Vnd wir wissen nur seer wol / ob vns gleich
die aller billichsten vnnnd wichtigsten vrsach zu
solcher klagschrift bewegen / das wir dennoch
von etlichen als von Epicurern werden dar-
vber verlachtet werden / gleich wie es auch dem
Herrn Christo widderfür / als er vor dem Pila-
to von der warheit sagen wolt. Item die Ty-
rannen welche sonst nicht leiden können / das
die armen vnterdrückten Leut / nur mit einem
seufftzen ihren grossen schmerzten vermercken
lassen / werden one zweiffel dadurch nur viel
grimmiger auff vns werden / Weil aber vns
obgemelte vrsach darzu bewegen / Vnnnd auch
zuuerhoffen ist / Es werden noch bey den wid-
dersachern / Etliche ehrliche Leut gefunden
werden / welche ob sie vnns gleich nicht aller-
ding

ding wolgewogen findt / werden sie gleich-
wol erkennen / das vnser flehen vnnnd bitten
billich vnnnd recht ist / Vnnnd fürnemlich wirdt
vnser **HERR GOTT** selbs one zweiffel durch
solch vnser weinen vnnnd Plagen beweget wer-
den / Derhalben sollen wir nicht vnterlassen
vor **GOTT** vnnnd dem Menschen / beide vn-
sere vnschuldts beschwerung / Vnnnd auch das
vn Sinnige wüten vnnnd toben / der feind fürzu-
tragen.

So wir aber dazu hefftigk gedrungen aus
grossen jammer / wüden etwas scherffers re-
den / Wollen wir gutherzige leser gebeten ha-
ben / auff das sie es vns zu gut halten / sinte-
mal nimmermehr etwas so hefftigk gesagt kan
werden / das mit ihrer vnaussprechlichen grau-
samkeit möcht zuuergleichen sein / vnnnd wolt
GOTT das solches nicht war were / O wie gern
wolten wir schweigen.

Über das sind wir itzundt nicht gesinnet /
vnser rede zu lencken / nach den ohren der welt /
welche des liebkosens vnnnd suchschwentzens
gewonet ist / sondern wollen vns befleissen vnser
re klag vnd protestation / für Gott dem allmech-
tigen / vnd der gantzen welt / mit bequemen ei-
gentlichen worten / so viel vns immer möglich
ist / für zubringen.

Derhalben bezeugen vnnnd Plagen wir / für
Gott vnd der gantzen welt / das die obgesagten
Gottes

Gottes feind/die heuchler vnd tyrannen /wid/
der alle recht vnd billigkeit/vns vnd vnser Re/
ligion vberfallen / welche niemals gebürlicher
weis zuurteilen für genohmen / viel weniger
verdampft worden ist/sondern von allen recht/
sinnigen / die nur zimlich bericht darvon vber/
kommen / für rechtschaffen vnd war erkandt
wirdt.

Denn erstlich ist jederman wissentlich das
alle recht / Geistlich vnd Weltlich gebieten/das
auch der aller wichtigste vnd ergste mensch/es
betreff viel oder wenig/nicht vnuorhörter sach
verdampft werde/so fern er sich zuuerantworten
erboten hat/Sondern das jederman/auch den
aller vorwegesten buben / fürbringung ihrer
sach/nach ordentlicher weis erlaubt vnd ver/
günnet werde.

Zum andern/ist auch wissentlich/Das see/
liger gedechtnis/Doctor Martinus Luther/An/
no. 1518. Als ihm der Babst so hefftig zusetz/
te / sich auch auff ein frey Concilium beruffen
vnd erboten hatt/ Das er vberal vnd zu jeder
zeit / seiner Lehr gründtlichen bericht von sich
gebē wolle/Des gleichen (Wie vnuorborgen ist)
haben auch hernachmals Fürsten vnd Stedt
hefftig protestirt vnd demütiglich gebeten.

Weil denn alle recht gebieten/das ein jeder
verklagter/auch in geringsten hendeln / sol zur
verhör vnd antwort gelassen werden/Warumb
hat solchs dem Herrn Doctori Martino Luthere
ro/vnd

ro/vnd andern Lerern vnd Gottfurchtigen
mennern. Item Fürsten Stedten vnd gantzen
Lendern / so sich Göttlichs worts annehmen/
auff ihr demütiges flehen vnd bitten/nicht wie/
derfahren können? Wie ist denn kein Recht mer
in der welt / gedencken sie denn nicht anders/
denn als Reuber vnd wilde Thier/mit den Leu/
ten vmbzugehen?

Wenn irgent ein einiger mensch / von ein
Tyrannen / vnuerhörter sach vmbgebracht
wirdt/schreit jederman (vnd nicht vnbillich)
das er schendliche tyranney geübet/ vnd dar/
mit verdienet hab/das er hie vnd dort gestrafft
würde.

So bedencke nun bey sich selbs ein jeder
mensch/der nur ein menschlichen blutstropffen
in seim leib hat / Wie gar ein teuflische/vnd
nicht allein tyrannische/ oder wülffische grau/
samkeit es sey / Das die ihenigen / zu welchen
man sich/ihrer eids pflicht halben/schutz vnd
schirm versehen solt/So viel geleter Gottfurch/
tiger Leut/Stedt / Fürstenthumb vnd Lender
mit schwerdt vnd feur verfolgen / ehe denn sie
zuuerhörung ihrer sachen zugelassen sind.

Ferner so man dafür helt / das in leiblich/
en sachen solche tyranney/in keinem weg zu dul/
den sey/lieber was sollen wir doch sagen / oder
was für Klag/red vnd stim sollen wir füren/ent/
weder vnser vnschuld vnd elend/oder der Got/
losen teuflisch wüten vnd toben / welches weit
die Pharaonische tyranney vbertrifft / für Gott
dem

dem allmechtigen / damit der gantzen welt /
vnd allen Creaturen Kundbar zu machen? Weil
die Gottlosen dieser zeit / sich vnterstehen / vnns
nicht allein der gütter des zeitlichen lebens / son-
dern auch des ewigen lebens / vnd des warhafft-
tigen erkentnis Gottes / darzu das menschlich
geschlecht fürnehmlich geschaffen ist / mit man-
cherley trug vnd list / vnd mit vnrechter gewalt
zuberauben.

Ist doch vor zeiten einem jeden Ketzer (so
ers begert hat) auff den Concilijs macht gege-
ben worden / freien bericht vnd entschuldigung
seiner lere für zu bringen / wenn er gleich öffent-
liche Gotteslesterung gelert hat / Als dem Arrio
vnd andern rottengeistern / Aber itzundt kan so
vielen Doctoribus / Stedten / Lendern vnd na-
tionibus / solche freiheit von den widderfächern
nicht widderfaren / die doch selbst bekennen
müssen / das wir widder Gotteslesterung noch
ketzerey leren / Dne allein das sie vns schult ge-
ben / wir richten spaltung an / welches sie doch
auffs heiliger Schrift nicht beweren können /
für war so es auch bey den Heiden / für ein grau-
sams laster ist gehalten worden / so man jemand
vnuerhorter sachen verdammet hat / Wie viel
mehr ist bey den Christen / die sich Christlicher
lieb befließen sollen (von welcher die widersach-
er wol viel plaudern / aber gleichwol nichts des-
teweniger / auffs aller begülichst / nach vergie-
ßung Christlichs Bluts trachten) für ein ver-
fluchte tyranny zuhalten / das man so viel Land
vnd

vnd Leut / die niemals zu rechter verantwortung
zugelassen sind / inn ban thut mit schwert vnd
feyr verfolget / Göttlichs worts vnd Christ-
licher Religion beraubt?

Wolan wollen itzt beruhen lassen / die ge-
rechtigkeit / die vns von gesetzes vnd rechts ge-
wonheit halben widderfaren solt / haben nicht
die keiser selbst? der Pabst vnd seine Bischoff
verheissen / das sie vns ein freies Concilium ge-
ben wollen / wenn halten sies aber? Warumb
Zyranisieren vnd toben sie in des / also mit
schwert vnd feyrt wider vns / ehe wir verurteilt
sind? Warumb zustören sie vnser Kirchen?
Warumb verfolgen sie an allen örten / mit sol-
chem wüten vnd toben vnser Lehr / die wir
bereit vnd von hertzen gefreyet sint ihnen / weiß
sie wollen / auff einem freien Concilio zubeweis-
sen / das sie des Herrn Christi Lehr sey?

Si möchten aber vielleicht sagen / sie het-
ten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident
gegeben / oder das sie vns hernachmals eins
vergünnen wolten / Ja das widderpiel sieht
man wol / vnd ist schwerlich zuuerhoffen / das
der Pabst mit seinem anhang / ihemals dieser
zusag besser nachkommen werde / Denn das
Conciliabulum zu Trident / ist kein frey oder re-
cht Concilium gewesen / hat auch nicht recht-
schaffen von vnser sach geurteilt / wie solchs
auff mancherley weis kan erweist vnd darge-
than werden.

B ij

Denn

Denn so etwan ihr zween/ein sach für gericht auszuführen hetten / da der eine wil den andern mit gewalt/von der handlung oder gericht treiben/darnach allererst part Keger vnd richter sein wolt / wer köndt so vnuerschempt sein/das er solch vrteil für recht vnd billich erkennen dörrft/Wenn gleich der gantze handel/nicht mer denn ein schebige zigen betroffen het.

Nun aber ist der gantzen welt bekant/ das die wiederfacher eben zu einer zeit/ das Tridentische Concilium hielten / Vnd zu gleich vnser Kirch mit Krieg vberfielen/auff das wir ja nicht beim Concilio erscheinen / vnd vnser sachen fürbringen solten / noch gleichwol schemeten sich vnser wiederfacher nicht / dasselbige Conciliabulum für ein recht Concilium zuerteidigen/wolten vns dasselbige mit gewalt bey bringen/vnd das noch mehr ist/ehe denn das Conciliabulum versamlet ward/zwang der Gottlose Achab/die gelerten in seinem Landt/ das sie schweren musten / sie wolten annehmen alles das ihenige / so darinnen beschlossen würde/ Hie sicht man wie der Gottlosen törichte Flugsheit so ein geschwinder giftiger wurm ist / sie will auch man sol sich mit eidt / auch zu einem künftigen ding verpflichten/welches niemand wissen kan/ob es zu Gottes ehr oder vnehr gezeihen wol.

Aber der gerechte gütige Gott/hatt entlich das Tridentische Conciliabulum zu trent/vnd der gantzen welt zum spot vnd schauspiegel gemacht/

macht / also / das nicht allein die Gottlosen Messpaffen/vnd das ander Bebstisch gesind/ so daselbst versamlet gewesen/mit ihren decretis sind zu schanden worden / Sondern auch die hohen Heubter des Erdbodems / so solch Concilium zu vnterdrückung Christlicher Lehr versamlet hatten/haben ihr eigen gerechtigkeit darinnen nicht erhalten können. Also sind sie nach dem rechten gericht Gottes / selbst in die gruben gefallen/welche sie der armen Christlichen Kirchen gegraben hatten/Vnd sind darvber mit ihren Concilijs vnd finantzen der gantzen welt zum gelechter vnd spot worden.

Ferner aber das sie vns auch hernachmals nimmermehr / ein frey Concilium einreumen werden/des sicht man gewisse vrsachen vor augen/Nemlich/Das sie sich so bemühen ihr giftigs Interim mit gewalt in vnser Kirchen einzudringen / Denn so sie willens weren/inn kurtz ein rechtshaffene verhörung vnserer Lehr zu halten/würden sie gewisslich/nicht vmb so einer kurtzen zeit willen / die gantze welt erregen vnd vnruhig machen.

Vber das weil sie sehen / das sie mit dem negsten Concilio/also mit schand vnd spot bestanden sind/befürchten sie sich / man könne vnser Lehr/auch hernachmals durch ein Concilium nicht vnterdrücken.

Zu dem so ist auch ein ander Buch/welches
B ij Tittel

Mittel heist Reformatio Ecclesie, itzundt außgans/
gen/bestaltget vnnnd von den Bischoffen ange/
nommen / Welches das gantze Babstthumb in
sich helt / Vnd dazu allenthalben erschreckliche
verfolgung anstiftet / Vnnnd in summa gantz
vnd gar/mit greulichen Gottes lesterungen vnd
Christlichem Blut besuddelt ist.

Weil diesem also ist / Kan man leichtlich
abnehmen/ob furthm eines freien Concilij vonn
ihnen zuermuthen sey/oder ob nicht ihre prac/
tiken vnd anschleg dahin gerichtet sein / Wie sie
gantz vnnnd gar die gantzen warheit vertilgen/
vnd vns widerumb auff den alten papistischen
abgöttischen grewel vnd irthumb / des Babst/
thumbs bringen möchten/vnnnd grausame tö/
de anlegen / alle den ihenigen so Christum be/
stendig bekennen.

Aber wolan wir wollens setzen/ als wol/
ten sie ein mal ehrlich handeln / vnnnd kurtzlich
als one gefehr vber zwey oder drey jar / ihrer
verheissung nach kommen / Meinstu aber das
sie vns/ein Concilium geben werden / das da
möcht leidlicher sein/vnd sich von einem bessern
geist versammeln / vnnnd regieren lassen/denn
das nechst vergangene / oder fast alle andere
Concilia / die innerhalb diesen fünffhundert
jaren sindt gehalten worden? Sehr viel Leut
(haben wir leider sorg) würden jemmerlich be/
trogen werden / so sich auff solche hoffnung
vertrösten wolten / Noch dennoch wollen wir
setzen/

setzen / das sie vns kurtzlich ein recht frey
ecumenicum concilium werden zu lassen/vnd wol/
len/bitten das es also geschehe / Warumb wol/
len aber die widderfacher / derselben zeit nicht
erwarten? Warumb verstören sie so viel Christ/
licher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwil/
lig so viel vnschuldigs Christlichs bluts? War/
umb richten sie vmb so einer geringen zeit wil/
len/ein solchen grausamen yammer an/ Wollen
sie zuuor vns vmbbringen / vnnnd das Euan/
gelium Christi austilgen / vnnnd hernach/
mals erst richten/ob sie vns hetten vmbbringen
vnnnd diese Lehr außsrotten sollen oder nicht.

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb
Gottes/vnd der gerechtigkeit willen/vnd wol/
len hiemit/ für dem angesicht Gottes des
allmechtigen/vnnnd seiner heiligen Engel/ auch
für der Christlichen Kirchen / vnnnd aller welt
bezeuget haben / auff das doch die Christen
inn des nicht so grausamlich auff die fleisch/
banck geopfert / vnnnd Christliche Kirchen ni/
cht so jemmerlich zerstreut würde / bis so lang
wir im künftigen Concilio (Welchs man ver/
heissen hat) ordentlicher weis verhort / vnd
nach außweisung des rechtens / mit Gött/
licher Schrift vberweist vnnnd verdammet
werden.

Ist auch etwan noch ein einiger mensch/
vnter allen itzigen tyrannen oder vnter ihren
rathgebern/der da ein funcklein Gottes furcht/
Leutseeligkeit/

Leutseeligkeit / oder nier sinn vnd witz in sich
hab/ Der da bedencke/ das vnser Klagen vnd fle-
hen/ seer billich vnd recht sey/ vnd für recht er-
kenne/ das man sich vnser/ als des armen Laza-
ri/ der vor des Reichen mans thür / mit allerley
plag vnd elend vmbgeben / ligt erbarmen vnd
verschonen soll? Nein zwar/ wir glauben nicht/
das einer vnter ihnen allen ist/ der des gesinnet
sey/ oder ya gar wenig/ Denn die Klegliche not/
vnd das demütige flehen der elenden / welche
zuuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vnd
wolthat erzeiget han / verhönen vnd verstoß-
sen sie auff das aller hochmütigst/ Wie solchs
nicht allein der gefangene löbliche Churfürst/
sondern Regenspurgk vnd gantz Dentschland
itund fülen muß/ So sie doch tausent mal bes-
ser/ vmb ihre tyrannen verdienet hetten / Inn
summa / ob wir gleich vnser sachen auff's beste
fürbringen / also / das die widersacher selbst
bekennen müssen / Das wir gerecht vnd vnschul-
dig sein/ gleichwol gehet es vns nicht anders/
als dem Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sa-
gen vnd beweisen wirs/ so glauben sie es nicht/
fragen wir sie/ so geben sie vns keine antwort/
Vnd lassen vns gleichwol nicht los / Sondern
schreien one vnterlas/ weg weg mit ihnen Creu-
tzige sie/ Creutzige sie.

Darüber D HERR Gott mach dich auff/
mach dich auff/ lieber Herr Gott / vnd schaw
auff des Gottlosen wüten vnd toben/ der grau-
samen tyrannen/ Vnd das Klegliche elend deis
des volcks/ das so hart geplaget wirdt.

Siehas

Sie haben vns bis her lange zelt verfol-
get / vnd plagen vnd engstigen vns noch on
vnterlass/ mit vnzelichen beschwerungen/ noch
wollen sie vns rber das alles / auch von der rei-
nen Lehr des Euangelij nödigen/ zu annehmung
einer neuen Lehr (luterim genandt) so durch ei-
nen vorwegen Gottes verreteer oder drey gema-
cht ist / welche sonst an ihrem vorigen schand-
flecken vnd bubensstückten (wie der gantzen welt
bekandt ist) hetten ihr lebenlang genugsam ab-
zuzwischen gehabt / Wenn sie sich gleich nicht
vnderstanden hetten auff's new an Gottes wört
Ritter zu werden/ Solcher Gottloser Böswicht
giffrigen Syrop/ der one zweiffel aus dem Tes-
cher / der Babilonischen hurn des Babsts zu
Rom gescheneckt ist / wollen sie jederman bey
bringen/ vnd drawen mit schwerdt vnd feur
zuuerfolgen vnd auszutilgen/ alle die ihnen/
die es nicht annewen wollen/ oder sunst demü-
tiglich bitten/ das sie solchs Mandats möchten
vberhoben sein.

Vnd so sie jemandt fraget/ ob sie auch re-
cht dran thun/ antworten sie one schew/ wie der
tyrannen art ist/ Sic uolo, sic iubeo. sic tibi pro rano-
meum imperium, Das ist so viel gesagt/ Knie nid/
der/ dir geschicht nicht vnrecht.

Vnd so man ihnen fürhalten wolt die
Recht sprüch/ darinnen gegründet ist / welcher
gestalt sie vnser Oberkeit sind/ oder sie erinnern
ihres eides pflicht vnd zusagung die sie deutsch
landt so offte gethan haben/ so würden sie baldt
schreien

E

schreien wir werden aufrätisch / vñnd hetten
crimen lae maieftatis, begangen. D das diesen
steinern adamantischen hertzen / doch ein mal
in sin kommen möcht / das sie bedechten / was
da sey des ewigen Königs Göttliche Maieftet
schenden / vñnd was für grosse pein vñnd straff /
solchen freuelhaftigen crutzigen vbertretern /
zugewarten sey.

Nun wolten wir dennoch gern von ihnen
berichtet werden / warumb man als eben dis
new Buch / für warhaftige Lehr annemen solt
ists ihnen denn vom Himmel offenbart? oder hat
das heilige leben vñnd wandel / der Gottsuorres
ter vñ schmarutzler / die dis Chyneram oder meers
wunder gezimmert haben / so grosses ansehen
bey ihnen / das sie den selben geiffer vñnd vnstat
für warhaftige Lehr halten können?

Können sie aber nicht eigentlich wissen /
ob dasselbige Buch one irthumb sey oder nicht /
so ists ja ein vnfinnig teuflisch wesen / das sie
sich vnterstehen new vngegründte Lehr / von
der wichtigen Religions sachen / mit gewalt in
der Kirchen Christi zubestetigen / vnangesehen
das dadurch vnzelich viel seelen / in gefahr ih
rer seeligkeit gesteckt werden vñnd Gott seiner
ehr beraubt wird.

Ist derhalben ein erschrecklicher jammer /
das sie nicht allein vnser zeitlich gut vñnd leben /
sondern auch vnser seeligkeit anfechten / mit
welcher trawen / in keinem weg widder sebertz
noch kinderspiel zutreiben ist / wie sie zuthun
gedencken.

Aber

Aber vnmöglich ist es / so sie andert noch
ein wenig sin vñnd witz haben / das sie nicht
wissen oder verstehen solten / das lauter abgöt
tische falsche Lehr / in diesem Interim verborgen
ligt.

Denn wer sieht nicht / das falsche vñnd vn
rechte Ler / darinnen fargetragen wirt / Erstlich
leret es / man sol die warhaftige rechtfertigung /
dem vordienst / vnser brünstigen liebe zuschrei
ben.

Zum andern verfinstern sie die Lehr vom
glauben / weil sie sprechen / das auch die Gott
losen als Judas / den rechten glauben haben.

Zum dritten ob sie wol von Kress. en der Sa
crament viel plaudern / dennoch leren sie gar ni
chts von dem rechten glauben / on welchen die
Sacrament nicht können nützlich entpfangen
werden / ja zu ihrem gericht werden sie es ent
pfangen.

Zum vierden zutrennen sie mutwilligklich
die wort des Herrn Christi / mit welchen er sein
abentmal eingesetzt hat / vñnd machen zwo Cere
monien draus / so doch der recht natürlich ver
standt des texts / vñnd helle aufslegung Pauli.
I. Chor. xi. öffentlich dar wider schreien vñnd
bezeugen das die selben wort gesagt sind / allein
von der einigen Communion oder entpfahung
des Sacraments / die allen vñnd jeden Christen
beuolen ist / Wer hir nicht sibet / das Gottes des
almächtigen wort mutwilligk / reifelscht vñnd
zurissen wirdt / der mus ya stock blind sein / oder
sunst mit sehenden augen nicht sehen wollen.

E ij

Zum

Zum fünfften bestetigen sie den abgötti-
sche wahn von der vorbit der Heiligen / welches
öffentlich der Apostolischen Lehr / von dem ei-
nigen mitler Ihesu Christo entgegen ist.

Zum sechsten beschmeissen sie das hoch-
würdige Abentmal des Herrn / mit greulichen
missbreuchen / widder alle Gottes wort / also /
nemlich mit opfern für die todten / mit process
tragen / mit anbeten vnd der gleichen / welches
in Göttlichem wort / nicht allein nicht geboten /
sondern viel mehr auffss heftigst verboten ist.

Nun allererst weil itzt erzelt irthumb alle /
jederman kan vrteilen / das sie falsch vnd vn-
recht sind / Siehestu wie ein verfluchte greuliche
vermessenheit in den tyrannen sey / die die Chris-
tliche Kirchen mit gewalt zu newer Lehr nöti-
gen / die sie selbs wissen vnd verstehen / das sie
Gottlos vnd falsch ist / vnd ist im grund kein
vnterscheid zwischen vnsern tyrannen vnd Na-
bucho donosor / Denn gleicher weifs wie der
König Nabucho donosor / ihm lies ein gülden
Bildt auffrichten / welches er wol wust / das es
nicht anders war / denn ein todes Berck aus
Gold gemacht / nach gleichwol lies er ein Got-
loses vnfinnigs gebot außgehen / das alle völ-
cker vnter seinem Reich / den selben Abgott an-
beten solten / vnd drawete / Wie er die so solch
mandat vbertreten würden / die ergste plag vnd
töde anlegen wolt / bedacht aber gar nichts /
das es Gottlos vnd tyrannisch gehandelt wer /
da er

da er einen todten hülflosen Flotz aufstellte
an stadt des lebendigen Gottes anzubeten / vnd
wolt darüber beide Gott dem almechtigen sei-
ner ehr berauben / Vnd vnschuldige Gotfurch-
tige menschen / so grausamlich peinigen vnd
erwürgen.

Also auch vnser tyrannen / wiewol ihnen
vnerborgen ist / das das Interim nichts anders
sey / den ein vnketiger lügentandt / durch Gottlo-
se erwegene böswichter / aus vielen greulichen
irthumen zusammen geschmirt / Dennoch vn-
terstehen sie sich / dasselbige mit gewalt inn der
Christlichen Kirchen einzudringen / vnd also ein
Abgott aufzustellen / an dem ort da allein des
almechtigen Himlischen Vaters / des ewigen
Königs wort vnd Gottes dienst solte geleert vnd
getrieben werden.

Vnd zur bestetigung dieses Abgots ver-
giessen sie vnschuldige Blut der Christen / berau-
ben vnd treten dem schöpffer Himels vnd der
Erden seine Göttliche ehr vnd Maiestet mit
füssen / zu ihrer selbst vnd ander vnzelicher men-
schen ewigen verderben.

O wehe den verblenten verstockten tyran-
nen / vnd ihren Epicurischen Flüglingen vnd
orenkrawern / das sie ihre schreckliche Gottes-
lesterung vnd tyrannische grausamkeit nicht
betrachten / Das sie so gar nicht erschrecken / vor
dem zorn des almechtigen Gottes / welches sie
nun lange zeit allzuviel auff sich geladen vnd
gesamlet han. Sie solten ya dennoch ein mal
Bedencken das sie auch nichts mer denn sterb-
liche elende

liche elende menschen sind / die da heut odder morgen / auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen.

Kein strassenreuber hat ihemals sein lebenslang/so grausamen raub vnd mörderey im wald begangen der mit rauben vnd morden / diesen Cains kindern zuergleichen wer.

Denn ihene streben nicht mehr/denn nach ein wenig gelt/diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen/ sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen.

Ihene fallen allein die an/mit denen sie kein verbündnis gemacht haben/ Diese aber vberfallen die ihenigen / durch welche sie vormals zu der ehr vnd herrlichkeit / inn welcher sie jtz also prangen vnd tyrannisiren / erhoben sind/ Welchen sie sich auch mit siegel vnd brieff/vnd mit ernstlichen eidspflichten auffa höchste verbunden haben.

Über das wens weit geret/ so toben die reuber allein widder die menschen / Aber die jtzigen tyrannen / sampt ihren meister klüglingen/die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat/das sie nach ihrem gütdänckel newe Regligiones ertichten dörrffen / fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment/vnd nehmen ihm sein ehr.

Der teuffelischen vnfinnigen vernessenheit der ihenigen/ so so trutzig verfelschen dörrffen/den heimlichen ewigen rath/ der heiligen Dreyfaltigkeit / der vns aus lautter barmherzigkeit

zigkeit Gottes / inn der heiligen Schrift offenbart ist / welchen widder die heiligen Engel/ noch der Sohn Gottes selbs hat verendern dörrffen / Ja alles was der Sohn Gottes hier auff Erden gethan vnd gelidten hat/ ist alles darumb geschehen / das die Schrift erfüllet würde.

Die widdersacher schreien vnd werden one zweiffel / hernachmals wenn ihn solch vnser Flagschiff für kumpt/ noch heftiger schreien/ das wir ihre Maiestat verkürtzen vnd zu nahe reden / Aber das wir billich fug vnd recht/ zu solchem klagen vnd flehen han/ Vnd das sie die Göttliche Maiestat des ewigen Königs verletzen / trutzlich verachten / vnd mit füßen treten / das wollen sie nicht bedencken. Wolan sie mügen fort faren/ Weil aber der ewige herrschende Gott warhafftigk allen fünden feindt ist/vnd nimpt sich der elenden not an/ vnd will das man seine Maiestat nicht allein vnuerhöret lassen/sondern mit aller reuerentz fürchten vnd ehren sol / dörrffen sie nicht dencken/das vnser Herr Got ewig darzn stil schweigen wird/ Denn so sie vns wenn wir ihnen ein wenig die warheit sagen/ dörrffen eine todtsünde dar aus machen/ vnd dieselbigen hoch auffnutzen auff das sie vns mit einem schein des rechte vnschuldiglich/vmb leib vnd leben bringen. Glaub nur künlich/ vnser Herr Gott wird zu seiner zeit solchen gesellen / auch wissen hencker vber den hals zu schicken/die sie in der Helle in ewigkeit peinigen

peinigen werden/ vmb ihre mutwillige Gottlos-
se werck/ mit welchen sie sich tag vnd nacht be-
reissen/ die Göttliche Maiestat mit seiner lieben
Kirchen/ aus der welt zu jagen.

Ja sprechen sie/ wir sind die Oberkeit nach
Göttlicher ordnung dem menschen eingesetzt/
vns muss man gehorsam sein / hört ihr aber
nicht auch den heiligen Geist / der dargegen
schreiet man soll Gott mehr gehorsam sein als
dem menschen / wie solches auch alle Prophe-
ten/ Apostel vnd Heiligen / mit der that erzei-
get han.

Weil sie sich denn räumen/ das sie im ho-
hen ampt der Oberkeit sitzen / Warumb schüt-
zen sie denn nicht die frommen vnd straffen die
bösen? Warumb bringen sie ehrliche Leut/ die
ein Göttlichen ehrlichen wandel führen / so ihe-
merlich vmb ihr leben/ vnd verteidigen die ab-
göttischen Gottes verechter? Warumb ermor-
den sie unsere Priester vmb's Ehestands willen/
Das bey aller Barbarey vnd wildem volck nie
erhort ist / vnd ehren die Papistischen Pfaffen
vnd menschen/ die in allerley hurerey vnd vn-
zucht erflossen sind / Warumb Creutzigen sie
Christum vnd lassen Barrabam loss/ Inn dem
das sie fried mit dem Türcken machen auff das
sie die armen vnschuldigen Christen vnterdrü-
cken vnd austilgen mügen? Warumb wollen
sie den Weysen vnd Witwen/ das ist der armen
verlassenen Kirchen nicht ihr Recht sprechen/ o-
der zulassen/ auff das ihr sach verhöret werde?
Ja wol

Ja wol solten sie es zulassen / weil sie selbs die
ihenigen sind/ die sich vnter stehen / des Herren
Christi Kirchen von grundt auff zuver-
heren.

Ferner weil sie nach Göttlicher ordnung
ins Regiment eingesetzt sind / Warumb lassen
sie ihre gewalt nicht zu Gottes Ehr gereichen?
Warumb bestetigen vnd zwingen sie die welt
zu Teufflicher Abgötterey/ vnd vertilgen die
rechten Lehr vnd Gottes dienst / die Gott selb
durch seinen lieben Sohn Ihesum Christum ge-
lert/ eingesetzt/ vnd bis ans end der welt zuhal-
ten befolhen hat.

Darumb sind sie selbst die ihenigen die ih-
re eigene Maiestat verletzen/ vnd niemand an-
ders/ in dem das sie des ewigen Himlischen Kö-
nigs Maiestat verletzen/ Den es stehet geschrie-
ben/ die mich ehren/ die wil ich widder ehren/
sagt der Herr.

Den Pharaonem pflegen wir als einen wü-
terich hart zubeschuldigen / Seind aber nicht
unsere tyrannen ergere Gottes verechter / vnd
bluthund/ denn alle Pharaones ihemals gewe-
sen sind/ Ihener Pharao nam den Juden allein
ihr zeitlich gut vnd leben/ Aber die itzigen Pha-
raonen gedenccken vns / vber das zeitlich leben
vnd gut/ auch unsere seelen/ vnd das ewige le-
ben zu nehmen.

Ihener hatte den Juden kein trew pflicht
gethan / wardt derhalben nicht meineidig zu
schelden / ob er ihn gleich kein gnade beweist/
Aber die itzigen tyrannisyen vnd wüten/ wild-
D der die

der die ihenigen/die sie zu ehren gemacht han/
denen sie auch schuldigk wern / ihren genedigen
schutz vnd trew / ihr lebenslang zubeweissen / von
wegen der eids pflicht / mit welchem sie sich ge-
gen ihnen verbunden han.

Ihener kennete Gott nicht / vnderstundt
sich auch nicht den rechten Gottesdienst / oder
Lehr von Gott zuuerndern / Die itzigen tyrans-
nen aber dorffen vnder dem schandtdeckel Chri-
stlichs namens / beyde die Lehr vnd auch die
Maiestat/des Son Gottes verspotten/ verfels-
chen / vnd auffss feindseligst verfolgen.

Derhalben sind vnser wäterich allen ty-
rannen / die von anbegin gewesen / weit mit
grausamer Gottlosen blutdürstigkeit vnd Got-
teslesterung vberlegen.

Die Gottlosen wenn sie solches lesen / wer-
den one zweiffel sprechen / warzu dienet solch
zeter geschrey / ist doch gleichwol ewer Lehr son-
derlich den höchsten potentaten noch nicht er-
kandt / das sie rechtschaffen sey.

Darauff antwortet wir / Erstlich also / E-
ben darüber schreien vnd klagen wir / das man
vnser sach vnerkandt verdammet / vnd vnter-
drückt / ehe sie auff einem Concilio / welches die
hohen Potentaten so oft verheissen han / ordent-
licher weis verhort wird. Item das so vnzelich
viel Gottfächtiger ehrlicher leut / beide Men-
ner vnd Frauen / vberal von den tyrannen vn-
verhorter sach / so jemmerlich ermordet werde /
denn man erfert es leider allzu oft / wie die Chri-
sten im Niderlandt / Osterreich vnd zum teil
auch

auch im Oberlandt von den Teuffels pawern/
den tyrannen / so vnbarhertzig / durch scharff-
richtern gemartert / gequelet vnd ermordt wer-
den / als vor kurtzer zeit / habē sie ein Gotfurch-
tige Matron / die eines Graffen verlasne Wit-
fraw war / mit ihrem einigen Sohn entheubt /
darumb das sie den Anthonius Sewen / nicht
wolt das betteln in ihrem Landt vergönnen /
Eywelch ein ehrlich vrsach / hat sie zu einem sol-
chen grausamen mordt bewegt.

Zum andern wissen wir / Gott hab lob / das
in gantz Europa weit vnd breit kundtbar ist /
das diese Lehr / die wir mit Gottes hülff / bis an
vnser end bestendig bekennen wollen / das reine
lauter wort Gottes sey / Denn das ist ja war das
alle fromme leut / die sich warhafftigk auff ehr
vnd tugent beflieffen / vnserer Lehr beyfallen / so
bald als sie gründlich bericht darvon gefast ha-
ben / welches nach dem es der tückische fuchs
der Antechrist / vnd sein Teuffels geschir ver-
merckt hat / lest er vber diemassen grosses auffse-
hen han / auff das nicht sein vnterthan / die helle
warheit aus der vnsern Schrift vnd Bücher
zu lesen krigen / vnd lest die leut vber das / mit vn-
gereimten lügen widder vns / von vnserer Lehr
abbendigk machen / vnd vorreiten / so viel ihnen
immer möglich ist.

Aber jr elende Gotlose heuchler vñ Papiste es
hilfft euch doch nicht / ewer vnfinnig rasen vñ to-
ben / den das jr ein verlorne sachē habt / gibt euch
nicht allein ewer gewissen zeugnis / welchs euch
so verzagt macht / das jr nicht dorfft ans licht
D ij mit ewer

ewer sachen tretten/oder die selbigen frey öffent
lichen erkennen lassen/sondern auch das rechts
schaffene warhafftige Concilium/der rechten
Christlichen Kirchen/das ist/alle fromme Wot
fürchtige leut / sprechen das ihr vnrecht seidt/
vnd fallen vns bey/so bald als sie gründtlichen
bericht vnser sachen verstanden haben.

Über das ist die warheit vnserer Lehr/ auch
den tyrannen selbs nicht frembd/welch mit viel
argumenten kan beweiset werden.

Denn erstlich ist jederman wissentlich/
das vnser Doctores vor vij. yaren auff dem
Reichstage zu Regenspurgk / den Artickel von
der rechtfertigung/von der erbsünde / vnnnd et
liche ander Artickel mehr erhalten haben/also/
das der widdersacher gelerten selbs zulassen
musten / das gemelte Artickel mit der heiligen
Schrift vber ein stimmen/vnd daryn gegründet
sind.

Auch wie gantzem deudtschen Landt wiss
sentlich ist/wolte sie keiserliche Maiestet selbs/
als warhafftige Artickel bestetiget han / wo es
nicht des Babsts Legat verhindert het.

Solten aber die selben vnstrefflichen Ar
tikel/nun so eben nicht mehr gelten/oder war
hafftigt sein / Darumb das sie der Babst/ nicht
hat wollen bestetigen.

Zum andern hatt der vörige Bischoff in
Meintz öffentlich bekandt/das die Artickel von
der Priester

der Priester Ehe vnd von entpfangung beider
gestalt des Sacraments / rechtschaffen sind/
welche sie auch itzundt lassen gut bleiben.

Über das weil vnserer Priester Ehestandt
zeugnis in der heiligen Schrift hat / vnd auch
vor vnd nach Christi geburt/in der Christlichen
Kirchen / in gebrauch vnnnd ehren ist gehalten
worden/Wer kündte denn so gar ein Flotz sein/
vnnnd nicht verstehen / das der vnsern Priester
Ehe/tausent mal heiliger ist / denn der Geist/
lichen im Babstumb vn Sinnige vnnnd teuflische
vnzucht / noch gleichwol haben die wütigen
bluthundt/so viel frommer Priester / in ihrem
Landt vmbgebracht/vnd lassen sie noch vmbtrin
gen/darumb das sie sich in Ehestandt begeben.

Aber die schendlichsten vnzucht/die nicht
zu sagen ist/lassen sie ihren geistlichen gern zu/
vnd stercken sie noch darin.

Zum dritten wer ist doch so gar seiner sin
vnd vernunft beraubt / das er den vn Sinnigen
götzendienst/vnd die anruffung der bilder/ der
im Babstumb / also eingewurtzelt ist (da man
eben so wol ein Flotz/als den lebendigen Gott/
Vater vnser heist) blligen kündt? es sey denn
das er selbst auch zu einem Gotzen wer wor
den / Wie der Psalm sagt / es sind den Gotzen
gleich alle die jenigen/so sie auffrichten/vnd ih
re hoffnung auff sie stellen / das ist die götzen/
diener sind nicht allein ihrer vernunft / sondern
auch ihrer aufwendigen sinn beraubt / Weil
D iij sie nicht

sie nicht mercken können/das die Götzen nicht
anderst denn Flotz vnd steinen/vnd keine lebens-
dige Götter sindt.

Zum vierden wer sich nicht / das der ten-
delmarck vnd wechseltisch/wenn sie mit ihren
ablass brieff messen vnnnd vigilien treiben/ eitel
betrigerey vnd geuckelwerck ist.

Zum fünfften weil man im Babstumb die
predigt Götlichs worts vnterlest / vnnnd an stat
des Euangelij/entweder den Aristotelem leret/
Oder sunst dem volck ein merlein / oder eines
traum für sagt/wer mag doch so gar vnuerstend-
digk sein/das er nicht sehen künd / das solches
der Christenheit der bitter todt selbst / vnnnd
gründlich verderben sey.

Denn die Predigt Götlichs worts/ist allein
der fruchtbare regen / vnnnd heilsame weid / on
welchem die gewissen baldt versmachten vnnnd
vmbkommen/wie solches vnter dem Babstumb
viel frommer hertzen / lange zeit gefület/vnnnd
tewer beweinet haben.

Zum sechsten welcher frommer mensch/wolt
jm auch nicht auffss höchste missgefallen lassen/
der Papistischen geistlichen sewisch Epicurisch
leben/durch welches sie verhindert / vnd vnges-
chickt werden/das sie ihr ampt / widder recht
bedencken/noch verwalten können/denn dassel-
bige vnehrlich teufflisch leben/in welchem ge-
meiniglich alle/ Webstliche geistlichen ersoffen
sind/ist ein gewisses zeichen/das sie falsche le-
rer/vñ mit dem vnreinen geist besessen sind.

Sünnen derhalben alle rechtsinnige leicht-
lich ers

lich ermessen/das wir solchen Webstischen gre-
wel vnd vn Sinnigkeit nicht on vrsach / sondern
mit allem recht verfluchen vnd straffen.

Zum siebenden gibt vns/ der heilige Geist
vnd warhafftig verstand Götlicher schrift(mit
welchen gaben der Herr Christus niemand den
allein sein kirchen zirt) öffentliche zeugnis/das
wir die rechten kirch sind/denn vnserer widder-
sacher/ob sie gleich sunst pflegen allenthalben
vnuerschempfte lägen/widder die warheit auff-
zubringen / können sie doch ihe nicht fürüber/
sondern müssen bekennen / das wir Gott hab
lob/auff den dörrfern solche Pffarrher haben/
welche inn heiliger Schrift viel verstendiger/
vnd geübter sind denn ihre Prediger/welche sie
in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennenwer-
den/das vnserer Lehr warhafftig/vnd der Papis-
sten falsch sey. Das alle die ihenigen / so sich
auffss aller vleissigst / auff vnserer Lehr begeben
haben/sind entlich mit einem seligen/end von
hinnen zum HERRN gescheiden / nemlich in
rechter anruffung des Son Gottes/in gewisser
hoffnung des ewigen lebens/vnnnd in bestendi-
ger bekentnis der warheit/Welches dem Ehr-
würdigen Herrn vnd Vater Martino Luther ni-
cht allein namhafftige Doctores/sondern auch
Edle Graffen/die in eigener person / bey seinem
abschied gegenwartz gewesen sind / herrlich
zeugnis geben können.

Aber

Als Doctor
W. Albert
tus pigli
us Doctor
Thack/ wel
che alle die
erkandte
warheit aus
mürwillen
verfolgt/
vnd endlich
one erkent/
nis Christi
jammerlich
gestorben
sein.

Aber wie viel berumpte Papistische Docto-
res sind nicht allein inn verzweiffelung gestor-
ben / sondern haben für ihrem end öffentlich
geschrien / wie das sie inn ewigkeit müssen ver-
dammet sein / darumb das sie erkante warheit
verfolget haben? Vnnd haben also die selbigen
gesellen an ihrem todbeth/beides sich vnnnd ihre
Lehr verdammet/vnsere aber gerecht gesproch-
en. Solcher exempel (welche doch nicht allen
zu gleich bekandt sind) haben sich seer oft mit
vielen zugetragen/als mit dem Lathomo / wel-
cher ein Doctor zu Löwen war. Item negstmals
da sich die widderfacher auff das Interim rüste-
ten/hat ihnen vnser Herr Gott/ein erschrecklich
schwer exempel seines zorns / für die nasen ge-
stelt/an ihrem fürnemsten Doctor Johan Hoff-
meister / welcher nicht weit von Augspurg
auch solches tods gestorben ist / Diese erfahrung
kan allen denen/so die sach recht bedencken wol-
len/das gewisse zeugnis geben/welche Lehr re-
cht oder vnrecht sey.

Zum letzten dieweil vnser widderfacher so
lange zeit verheissen haben / ein frey Concilium
zugeben/auff welchem vnser sach mit freyem
öffentlichem bekenntnis möcht fürgebracht wer-
den/vnd sind doch gleichwol nicht so kün/das
sie es vns zulassen / sondern wüten vnnnd toben
widder vns/mit vnzelichen listen/ vnd Heroni-
scher grausamkeit/vnnnd wollen vnser Lehr vn-
uerhorter sachen/ mit gewalt vertilgen/geben
sie nicht mit solchem Eainschen für haben/klar
lich zu

lich zumerstehen/das vnser sach gerecht sey./Ihr
re sach aber könne inn keinem weg bestehen/es
sey denn / das vnser zuuor mit gewalt vnter-
drückt/vnd zur verhörung nicht zugelassen wer-
de? Ja freilich sieht man wol aus ihren wer-
cken/das sie ihrer sach nicht trawen/vnnnd böse
gewissen darüber tragen/denn vnser Herr Chri-
stus sagt selbst / das die lügen sich schemet ans
licht zu kommen/die warheit aber / hat lust im
licht zu wandeln.

Denn die Kinder dieser welt / sind ya nicht
so gar vnvorsichtig/ das sie nicht lieber wolten
mit ehren/denn mit vnehren ihre sach erhalten/
derhalben wenn die Papisten einige hoffnung
hetten / das sie vnser Lehr nach verhörter sach-
en vnter eim schein / der gerechtigkeit verdam-
men köndten/würden sie one zweiffel nicht mit
so öffentlicher vngerechter gewalt / vnnnd arger
list / nach vnterdrückung vnser Lehr trachten/
vnd vns gleich als reiffende Wolff vnnnd Beren
yberfallen/ vnangesehen ob vns recht oder vn-
recht geschehe.

Derhalben O ihr Antichristen/O ihr Phas-
raones/O ihr hetzhunde die ihr erger seid denn
die Pharaones selbst/höret zu jr verfolger Göt-
lichs worts / die ihr des Teuffels dienstboten
seid/vnnnd mit ihm werdet in ewiger Hellischer
qual vnd peln darumb gemartert werden / hö-
ret zu/mit euch reden wir jtz/ Euch sol das vor
der gantzen welt/vor der Sonnen/vor dem Him-
E lischen

lischen heer der Engel / vnnnd vor dem thron der ewigen Göttlichen Maiestet gesagt vnnnd Protestirt sein / das wir ernstlichen bitten / flehen vnnnd begeren / das vnser oder viel mehr des HERRN Christi Lehr von euch zu freier öffentlicher rechtschaffener verhölung / zugelassen werde.

Derhalben weil ihr euch rühmet / das ihr an Gottes stadt zu Richtern / vber den Erdboden gesetzt seid / so gebt vns macht vnser sachen für einem freien Concilio / wie recht vnnnd billich ist / fürzubringen / gebt vns doch raum / auff das vnser sachen recht verhöret vnd gerichtet werd.

So ihr solches wie ihr oftmals verheissen / vnnnd auch von ampts wegen zu thun schuldig seid / erzeigen werdet / vnnnd kündt vns als denn mit Göttlicher Schrift vberweisen / das wir Ketzerrey geerleben haben. Als denn wütet vnnnd tobet widder vns nach ewrem gefallen / vnnnd setiget euch von dem Blut der Christen / nach welchem euch bissher so hefftig gedürstet hat / Vnnnd habt des selbigen bereit an hundert mal mehr / denn des Türckischen vergossen.

Vnter des aber last ab / die Gotfürchtigen vnerhört sachen zu morden / vnd lasset ab / diesen ewern abgott in vnser kirchen mit gewalt einzudringen / Seidt ihr aber verzagt solchs zu thun

zuthun / so gebet ihr öffentlich zuersehen / das ihr an ewer sachen / verzweiffelt / vnd wolset / das ewer sachen falsch vnnnd vnrecht / vnser aber gerecht vnnnd warhafftig sey / Denn warum solt ihr euch sunst fürchten / mit dieser ewern Gottlosen Lehr / vnnnd Babilonischen abgott / auff ein recht Concilium zuerscheinen / etc. Fürwar keiner andern ursach halben / denn das ihr sehet / wie das ewer lügentand / vnnnd grewliche irthumb neben vnserer warhafftigen Lehr / nicht können ohne ewer grosse schand auff einem freien Concilio beim Recht beschawet werden.

Derhalben weil ihr sie mit recht nicht erhalten könnet / wolt ihr sie mit vnrechter gewalt vnnnd mordt verteidigen / gleich als der Teufflischen Kinder art ist / welcher Vatter von anbegin nichts denn Lügen vnnnd mordt gestiftet hat / vnnnd nichts anders thut ihr abgesagten feindt / des Allmechtigen Gottes / denn das ihr vns mit Ketten / gefencknissen vnd hencker vberpuchen wolt / vnd bemühet euch on vnterlas vns mit drawen / frenel / vnd gewalt zudempffen / Sintemal ewer sachen / sunst mit recht nicht bestehen kan.

Klüglich kündt irs angreifen / vnd geschwinde practiken machen / es darff nicht wort / vnd seid gleichwol darneben lauter toren / wenn ihr GOTT so gar vor ein gauckelman haltet / das ihr gedencckt vngestraft von ihm zukommen /

Nein lieber gesell/ du seiest wer du wilt/ mach dich böß als du ymmer kanst/ gleichwol wirdt nicht sehr lang dahin sein/das du auch für den gestrengen Richterstuel Gottes tretten/vnnd rechenschafft von deinem Gottlosen leben geben must.

Was gilts ihr blintheude vnnd Sophisten/ die ihr itzundt Gottes wort / so vnuerschempt vnnd listigk verfelschet / mit füßen tretet/vnnd verfolget/ob ihrs nicht sülen werdet / das der ewige gerechte Gott / auch inn sein Regiment Kercker/Ketten/Hencker / vnd vnaussprechliche pein hat / in welchen ihr nicht zehen oder hundert jar/sondern in ewigkelt vnendliche schmerzen / heulen vnnd zeen klappern/werdet haben müssen.

Gedencket doch ein mal/ihr verblenten verstockten hertzen/weil auch die kleinen kindlein/der vngleubigen / von wegen der einigen erbünde/in ewigen tod geworffen werden / so sie sterben ehe denn sie durch die Tauff der Christlichen kirchen/ingepflantzet sind / wie wirdt euch ergehen/die ihr alle öffentliche sündler/alle straffenreuber / alle tyrannen vnnd auch die Türcken selbst/mit Gottes lesterung/vnnd blutigiriger grausamkeit vbertrefft? Warumb vnterstehet ihr euch. Allmechtigen Gottes warhafftigk wort / tilgen / vnnd vergießet darvber mutwillig so viel gerechts vnschuldiges blut / damit ihr euch teilhafftigk macht alles Bluts der Gottseligen/welches von Abels zeit an/bis

an/bis auff diesen tag vergossen ist / Solches alles thut ihr darumb/ auff das der Babilonischen hurn/Gotslesterliche Ler/vnnd abgöttisch Epicurische gewel vnnd vnzucht/durch euch mit höchster gewalt beschützet werd.

Fürwar der Jüngste tag/welcher den Gottlosen/wie der Prophet sagt/ein erschrecklicher tag ist / wird schier herein brechen / an welchem alle menschen/so von anbegin gewesen/ vor den gestrengen Richterstuel des gerechten ewigen Richters Ihesu Christi/werden stehen müssen/daselbst wird vber euch schreien/nicht allein die Christliche kirch/die ihr itzt so grausamlich mit Schwert vnnd Fewr verfolget/vnnd das vnschuldige gerechte blut / welches on vnterlas so viel von euch vergossen wirdt / Sondern auch die Türcken selbst / werden vor dem ewigen Richter euch verdammen / welche ob sie gleich keine Christen seind/wissen auch noch nicht/das vnser Lehr recht vnnd vnstrefflich ist / gleichwol verfolgen sie dasselbige nicht so grimmig / als ihr / Ja das toben der Juden/die Christum seine Propheten vnnd Apostel aus Creutze geschlagen / vnnd schmeltliche töde angelegt haben/ist viel genediger gewest/denn ewre Gotslesterung vnnd blutdürstigkeit.

Die armen Leut/so ihr widder Gott vnnd recht mit schwerer vberfallt/vnnd vnterdrückt/zwingt ihr / das sie euch müssen zu fuß fallen / noch last ihr nicht ab/sie zubeschedigen / wenn
E iij ihr sie

ihr sie schon/aller ihrer güter vnnnd freyheit bes
raubt hat / Sondern nötiget sie vber das auch
Christum vnnnd die rechten Religion zuuerleug
nen / O wie bedenckt ihr so gar nicht / wenn
ihr kurtzlich für dem schrecklichen Richterstuel
des gerechten Richters treten müst / das euch
daselbst auch kein flehen helfen wirdt/weil ihr
euch itzundt der elenden nicht annempr / Son
dern sie viel mehr vnterdrückt / vnnnd auffe jeni
merlichst verfolgt.

Warumb seid ihr doch so hochmütig vnd
vngehewr? was last ihr euch nur bedüncken?
seid ihr nicht eben so wol arme elende sterbliche
menschen/als wir? warumb last jr denn ewern
stoltzen sinn vnd ybermuth nicht sincken? war
umb tobet ihr noch so seer widder GOTT vnnnd
die menschen? Oder war für halt ihr vns?
meinet ihr/das wir kleine würmlein oder schu
haddern sind? das ihr vns so mutwilliglich on
alle schew/vnnnd GOTTES furcht mit füßen
trittet?

Macht euch denn ewer ybermut so gar töri
cht? das ihr nicht gedencen künd/das wir eben
so wol menschen/nach Gottes Bild geschaffen
sind als ihr? Sind wir nicht eben so wol inn
Christi namen getaufft als ihr? Aber die Pha
raones vnnnd Senacherib wens hart vor ihrem
end vnnnd verderben ist / pflegen ihm nicht an
derst zuthun/gleich als Salomon sagt. Prouer.
xvi. Wer zu grundt gehen sol / der wird zuor
stoltz/

stoltz / Vnnnd stoltzer mudt kömpt für dem
fall.

Ihr gebt vns schuldt / gleich als sein wir
die jhenigen / die wir alles vnglück vnnnd zwis
tracht anrichten / vnnnd die gantze welt vnru
sig machen / gleich wie der Wolff das vn
schuldige Lemlein anklagt/Als hett es ihm den
Wach getrübet/so doch das arme Lemlein weit
vom Wolff zu vnterst am Wach getrun
cken hett.

Ihr thut vns aber hieran gross vnrecht/
vnnnd diese stinckende lügen / ist eins aus dem
fürnemsten meisterstückten ewers Vatters des
Teuffels / Welcher ob er gleich alles bösen ein
anfenger ist/gleichwol wil ers nicht gethan ha
ben/Sondern scheubet es alles auffe den armen
Christum/vnd auffe sein arme Kirchen/der selz
bige mus auffrur in gantz Judea erwecket vnd
GOTT gelestert haben / Also wird die war
hafftige Lehr / von der argen welt allezeit / der
grösten zweier laster halben angeklagt / Nem
lich das sie auffürisch vnnnd GOTTES lester
rung sey.

Also gab man auch S. Paulo Acto. xvij.
Schuldt/wie das er spaltung in Stedten habe
angerichtet/Vñ Achab wuste den Heliam auch
hefftig anzufahren / Distu der man (sprach er)
der solch elend inn Jsrael anrichtet. Aber dieses
sind vnuerschempte/gifftige/Teuffliche lügen/
(wie oben gesagt ist) die bereit on von gelerten
Gott/

Gottfürchtigen mennern / genugsam widder/
legt sind / vnnnd ist nicht schwer zuermessen / das
ihr Teufflischer sinn vnd mut / der allein nach
tyrannischen regiment / vnnnd vertilgung Gött/
licher warheit steht / ein anfenglicher vrsprung
sey / alles vbel.

Denn das vnser HErr Christus spricht / er
sey nicht kommen fried / sondern zwytracht auff
erden zu senden / das ist eigentlich nicht sein /
oder seiner heilsamen Lehr schuld / Sondern
die Teuffel vnd Gottlosen allein / sind desselben
zwytrachts ein vrsach / welche nicht allein die
warheit nicht annemen wollen / sondern die sel/
bigen mit Schwert vnd Fewr verfolgen.

Wir schreien teglich / vnd haben nun bis/
her lange zeit nichts anderst geschrien / denn
das man vns vnnnd den gantzen vmbkreiß der
Christenheit fried / vnnnd billiche verhörung vn/
serer sachen vergönnen / vnnnd widder den Zür/
cken streiten wolle / ihr aber sampt ewern Gott/
losen Lerern / schreiet nichts anders / denn Cru/
cifige / crucifige / vnd sonderlich ewre feigenfres/
ser vnnnd ohrenkraxer / schreien man könne kein
gelück widder den Zürcken haben / wo nicht zu/
vor vnserer / oder viel mehr des HErrn Christi
Lehr / vnd seine nachfolger / ausgerottet vnd ge/
dempffet werde.

Alles das ihenige das wir euch zusagen /
halten wir euch / ihr aber thut das widder/
spiel /

spiel / Denn ewre Gottlose falsche Propheten
Lehren / man sol den Kettern kein glauben hal/
ten.

Vns zwinget das ernste gebott Gottes zu/
bekennen / die Lehr des HErrn Christi / welche
in der Heiligen Schrift begriffen ist / vnnnd auff
welche wir alle getaufft sind / Das ihr aber die
öffentlichen warheit Christlicher Lehr wissen/
lich verfolgt / vnnnd das Antichristische Dab/
stumb widderumb bestetiget / des habt ihr kei/
nen befehl von GOTT / Sondern thut solchs
aus lautter mutwillen / fürwitz / büberey vnnnd
Gottes verachtung.

Die guten künst / erbarkeit der sitten / vnd
alles das zu heil der kirchen / Land vnnnd Leut
dienen mag / fördern wir / so viel vns immer
möglich ist / Dagegen aber vnterdrückt ihr gu/
te künst / vnnnd den vnreinsten beslecktesten
standt des Ehelosen lebens / der Papistischen
Geistlichen / welchs der fürnemst vrsprung al/
ler sünd vnnnd schand ist / beschützt ihr / Vnnnd
wollet widderumb auffs new / den gantzen
erdtboden damit beschmeissen / vnnnd in sum/
ma / all ewer sinn vnnnd mutz ist allein gericht/
tet zuerhaltung vnnnd förderung alles des ihe/
nigen / das zu bestetigung ewrer tyranny hel/
ffen mag.

Vber das so ist niemals widder von ewren
Geistlichen noch andern volck / kein person ewr
Religion halben / vngbracht worden / ihr aber
S
habt

Habt vnzelich viel vmb vnserer Religion willen
getödtet / auch offtmals die ihenigen die nur
ein wenig vmb geringer vrsach willen / vor/
dechtlich gewesen sind / als hielten sies mit
vns / Wie solchs bezeuget das obgemelt exem/
pl / von dem grausamen mordt / den ihr an der
Greffin vnnnd ihrem einigen Sohn begangen
habt / nur darumb / das sie den stinckenden An/
thonius Sewen / das betteln nicht vergunnen
wolt.

Derhalben kan man hieraus scheinbarlich
sehen / Wie das ewer Vatter der Teuffel / vnnnd
ihr seine Kinder / Die ihr des lebendigen Got/
tes wort verfolget / gewisslich die warhaff/
tigen vrsachen stiffter vnnnd anreger seid / alles
des vngelücks / das sich zu vnsern zeiten zutregt /
vnnnd das dem HErrn Christo / vnnnd vns armen
Leuten die wir vberal so sehr geplaget sind / inn
diesem fall / kein schuldt mit recht kan auff
geleget werden / sintemal wir nichts anders
denn das seligmachend Euangelium / wel/
ches der gantzen Welt Heil vnnnd Seelig/
keit anbeut / lernen vnnnd Predigen / vnnnd
dulden darüber / beyde vom Teuffel vnnnd
auch von euch / vielfeltige anstöße vnnnd vñ/
genad.

Aber es gilt doch nichts bey euch / ob wir
euch gleich viel von recht sagen / denn ihr keret
vns nur die spitzen vom schwert zu / vnnnd drawet
vns mit ewern scharhansen vnnnd eysenstessern /
Weil

Weil ihr dieselbigen vmb euch herum habt /
dörfft ihr beides Gott vnnnd die menschen pech/
en vnnnd trotzen.

Seid ihr aber nicht die vn Sinnigsten Leut /
weil ihr auch das nicht bedenckt / Wie das kein
Regiment gelückselig / mit wüten vnnnd grau/
samkeit mag gefürt werden / vnnnd das solche
geschwinde herrschafft / nicht lang bestand ha/
ben könne. Aber solches sind wir jtz nach der
leng zuerzelen nicht gesinnet / Sondern wollen
vielmehr darvon sagen / Wie das Gott / der Hi/
mel vnnnd erden geschaffen hat / ein rechter dap/
fferer kriegsman ist / der selb kan machen (wie
der xlvj. Psalm sagt) das alle krieg auff der gan/
tzen welt müssen auff hören / er kan schwert vnnnd
bogen zubrechen / vnnnd die Heerwagen mit feur
verzeren / das alle vöcker erkennen / das er der
warhafftige Gott sey / welcher sein ehr / in dem
gantzen weltkreis mit ehrlichen thaten verkle/
ret.

Zum andern ist dieser grosmechtige Kö/
nig auch seer zornig vber alle Gottlosen / für/
nemlich aber vber die verfelscher seines Göttli/
chen worts / Denn also stehet geschrieben Psal.
ij. küßet den Son / auff das ihr nicht umbkom/
met wenn sein zorn gebling als ein feur ange/
hen wirt / Item Psal. cx. Am tag seines grimms /
wirt er die Könige verwunden / vnnnd auff das
ihr nicht zweiffeln dörfft / sondern gewiss dar/
far halten / das er vber euch auch seer ergrim/
met sey / Darumb hat er euch nicht weit von

§ ij Zugspurgk

Augsburgk ein erschrecklich beyspiel seines zorns sehen lassen / an dem fürnehmsten Meister ewer Lehr/Nemlich an Johan Hoffmeister welcher (wie ob gemelt vnd jederman bekant) ist in verzweiffelung gestorben / hat tag vnd nacht geschrien/das er ewiglich musz verdammet sein/ darumb das er die erkandte warheit verfolget habe.

Derhalben so es anderst möglich ist / das ihr noch buß thun könnt/so bekeret euch vnd wachet ein mal auff von ewrem schlaff / vnd bedenckt doch ein mal/wie schwere sünd es sey/ so lange zeit Gott vnd sein wort zuerfolgen/ last euch von hertzen leid sein / vnd höret auff erkandte warheit zuuertilgen / bestetiget nicht die schrecklichen Abgötterey vnd gewel des Babstums die so grob sind / das man sie mit henden tasten kan / vnd so groß das sie (wie in Apocalipsi geschrieben stehet) bis an den Himmel reichen / Sondern entsetzt euch vnd erschrecket vor dem grimmigen zorn Gottes / der euch bereit an vber ewrem kopff schwebet / vnd faret nicht fort / mehr einzuschicken inn das mass/welches bereit an allzuseer vberleufft/ die Art ist euch gewisslich an die wurtzel des baums gelegt.

Oder so ihr gar verblendet vnd verstocket vnd so tieff in ewern lastern ersoffen seid/das ihr ewer sünd nicht erkennen könnt/so bedenckt nur allein das/welchs auch ein jeder Türck oder Heidt

Heidt verstehen kan / Das ihr widder Göttlich vnd Menschlich recht / Ja widder ewer eigen eidespflicht vnd gewissen handelt/weil ihr vns vnd vnser säch/Ehe sie mit recht verhöret vnd verdammet ist/so grimmig verfolget.

Wir bitten euch derhalben vmb Gottes willen / vnd Protestiren solchs/Zum offtern mal mit fleghlicher bitt für Gott vnd der ganzen welt/das wir ein frey Concilium begeren/ Vnd erbieten vns daselbst einfeltigen gründlichen bericht / von vnserm glauben vnd Lehr zugeben/Darumb gebet vns doch ein frey Concilium / welchs ihr vns von alles rechts wegen schuldig seid zugeben / welches ihr vns auch offtmals mit so tewren Worten verheissen habt.

Aber was hilffts das wir mit diesen Teuffels Kindern reden / Oder was hoffen wir/ etwas von ihnen zuerlangen/weil wir ihnen so lange zeit vmb sonst mit demütigem flehen angelegen vnd zu fus gefallen sind/ vnd sie nichts desto weniger on vnterlas erkante warheit verfolgen / öffentliche irthumb verteidigen/new Abgötterey auffrichten/vns alle die wir Christen recht bekennen / todt wollen haben/vnd widder den heiligen Geist selbst sündigen.

Vermercket ihr nun nicht das sie inn verferten sinn gegeben sind/sintemal solches leichtlich zuersehen ist / nicht allein aus jtz gemelten stücken/darmit sie doch ihren Gottlosen verferten

berten sinn/ vnnnd mut/ öffentlich entdecken/
Sondern auch darauß das sie mit dem erb/
feindt des Christlichen namens / dem Tärcken
(welchem sie itzt fein die ban bereiten / weil sie
Deuschlandt also gar schwächen) fried mach/
en/ vnd ihm noch mechtig gross gelt darzu ge/
ben / auff das er sie nur vnangefochten lasse/
damit sie vertilgen vnd außrotten können / die
heilsamen Lehre Christi / vnnnd seine kirchen/
welche nicht allein vnschuldiglich / von ihnen
verfolget wird/ sondern ihnen alles guts erzeigt
hat/ heist das nicht recht Barrabam loss lassen
vnd Christum Creutzigen.

Wollen derhalben diese verstockten vnnnd
verblendten wüterich faren lassen / vnd erstlich
so irgent fromme Leut sind / die es noch etlich/
er massen mit dem Bapstumb halten / darumb
das sie vnser sach noch nicht gründtlich erkand
haben/ dieselbigen ermanen wir / sie wollen ihr
seeligkeit in acht haben / vnnnd mit allem fleiß
nachforschē/ welches die warhafftige Lehr Chris/
ti sey/ vnd vnser Lehr nicht so vnbesonnen rich/
ten/ den sie müssen fürwar dem ewigen Richter/
am Jüngsten tag von ihrem vrtail rechenschafft
geben/ vnnnd so sie von vnserer Lehr/ die sie noch
nicht recht verstanden haben/ leichtfertig vrt/
teil fellen werde/ wie leider itzt der meiste hauff
thut / werden sie trawen dem ernstigen gericht
Gottes / auch nicht entfliehen/ denn weil man
sunst von keim ding leichtfertig vrtailen sol/ bis
so lang/ das man die rechten warheit wisse/ wie
viel weniger

viel weniger sol man von Göttlichem wort vn/
bedeuchtlich reden.

Wir streiten itzundt mit niemandt eigens/
weltlichs nutztes halben / Sondern wir wolten
gern das das jenige/ welches ein iglich mensch
der da seelig werden will / hoch von nöten ist/
vnuertunckelt vnnnd vnuertrieben gelassen wür/
de/ Nemlich der einige weg zur seeligkeit/ der da
ist durch den glauben an den HERN Ihesum/
die warhafftige erkentnis Gottes / zu welcher
das gantz menschlich geschlecht fürnehmlich
geschaffen ist/ Vnnnd vmb dieser einigen vrsach
willen/ werden wir von der vndanckbaren welt/
den heilosen tyrannen/ vnnnd von den abgesag/
ten Gottes feinden dem Teuffel/ so jemmerlich
gehasset vnd verfolget.

Zum andern wollen wir auch vns selbst/
das ist/ alle recht Gottfürchtige/ die auff dem
gantzen weltkreis wonen/ vermanet haben/ das
wir vns nicht von dem wort Gottes widerumb
verfüren oder abschrecken lassen/ sintemal wer
durch Gottes genad / die gründtliche warheit
Christlicher Lehr (Gott hab lob vnd danck) ein
mal erkennet haben/ vnd dasselbige nicht allein
aus heiliger Schrift/ aus der gelerten Leut bü/
cher vnnnd aus der erfahrung / inn welchem wir
entpfinden / das vnser eigen gewissen/ vnnnd
der heilige Geist selbst / inn vnsern hertzen
zeugnis gibt / von der warheit dieser Lehr/
sondern auch aus dem bekentnis/ der widder/
sacher/

sacher / welche vor keinem freyen rechtschaffenen gericht mit ihrer sach erscheinen dörffen / Sondern erzeigen sich gegen vns nicht anders als erwan ein Straffenreuber / derselbige weisß wol / So ihm ein Wanderman fürkumpt / das er kein recht zu seinen gütern habe / Darumb leßt er ihn nicht für gericht laden / sondern trachtet mit allem vleys nach gelegenheit / wie / wo / odder wenn er den Wanderman vberfall / vnd ihm das gelt nehmen müg.

Last vns derhalben dieser wütenden tyrannen verfolgung also auffnehmen vnnnd leiden / gleicherweiss als vnschuldige Leut / denen solche straff nicht von gerechten Richtern zuerkant ist / Sondern widderfert ihnen / als den Wanderleuten / die von Reubern / Wolffen / Beeren / Drachen / odder andern grausamen Wilden thieren / im waldt / on schuldt / widder alle billigkeit angefallen werden.

Denn wir wissen das die Gottfürchtigen allweg das gelück haben auff dieser welt / das sie allein vnerhorter sachen müssen verurteilt werden / Wiewol der Cains Kinder Teufflisch / er grimmiger haß vnnnd bosheit so gross ist / das sie auch viel frommer Christen vmbß leben bracht haben / Ob gleich derselbigen sach vnnnd vnschuldt / öffentlich fürgebracht vnd erkandt ward / wie beides / die hystorien der heiligen Schrift / vnnnd auch andere geschicht / die sich hernachmals inn der Kirchen zugetragen / solches vber /

ches vberflüssig bezeugen / vnnnd bleibt für vnnnd für / bisß an der welt ende / Das der Gottlose gleisner Cain / den warhafftigen Gottes diener Abel / on alle gerechtigkeit auffß jemmerlichst zu todt schlecht.

Sanct Paulus sagt / alle die recht Gott fürchtig leben wollen / in Christo / werden verfolgung leiden / vnnnd auff das wir Gottes Beterlichen willen gegen vns erkennen können / wenn wir von ihm gezüchtigt werden / sagt sanct Paulus an eim andern ort / Welche Gott lieb hat / die selben züchtigt er auch / die ihenigen aber die nicht gezüchtigt werden (als man szund an vnsern Papisten / fürnemlich aber an ihren Geistlichen / vnd an den Türcken sibet) sind nicht rechte kinder / sondern Pasthart.

So wir denn nu wissen / das vnser Herrs Gottes Beterlicher will ist / Das wir ein zeitlang das Creutz geduldig tragen / vnnnd in keinem weg / von GOTT vnserm Himlischen Vater abtrännig werden sollen / Will von nöten sein / Das wir allezeit für augen haben / den spruch Christi / Wer mich verleugnet vor dem menschen / den wil ich auch verleugnen vor meinem Himlischen Vater etc. Item weil wir mit Christo leiden / werden wir auch mit Christo / wie Sanct Paulus sagt / seiner herrligkeit teilhaftig werden.

Mit seinem heilsamen todt / hatt der Herr
G Christus

Christus den todt vberwunden/vnd ihm all sei-
ne macht genommen/das er nichts mehr scha-
den kan/denen/die an den HERRN Christum
glauben.

Last vns derhalben nicht fürchten/ für dem
tod/welcher vns warhafftiglich nichts anders
ist / denn ein eingang zu dem newen ewigen
leben/sonderlich aber sollen wir/den todt/wel-
cher vns von den verfolgern Göttlichs worts/
angelegt wirdt/nicht fürchten.

Denn sintemal wir von den tyrannen ni-
cht vnserer sünden halben gepeiniget werden/
sondern von wegen / der bekentnis Christ-
licher Lehr/auff das Gottes name mit vnsern
leiden vnnnd todt gepreiset werde / was wolt
vns liebers sein/denn dieses elend leben / das
doch sunst vergänglich vnnnd vnzelichen jam-
mer vnnnd vngeläck vnterwoffen ist / vmb Got-
tes ehr willen verlassen / sonderlich weil wir
auch für Gott/von allen vnsern sünden / durch
das Blut Ihesu Christi gereiniget sind/ Vnnnd
der todt der Christen für vnserem HERN Gott
themer geachtet wirdt. Wie der cxvj. Psalm
sagt/Der todt seiner Heiligen ist werd gehalten
für dem HERN.

Die Heiden haben vor zeiten gemeint/das
nichts löblichers sey/denn so jemand in einem
Kitterlichen Kampff/zur rettung seiner ehr vnnnd
des Vatterlands/sein leben in die schantz wa-
gen darff/

gen darff / Wir aber streiten itzund nicht für
das irdische/sondern für ihens Himlische Vate-
rlandt/ Kempffen auch nicht vmb vnser ver-
gänglichliche ehr/sondern erstlichen Gottes/ dar-
nach auch vmb vnser ewige ehr.

Last vns derhalben vberal vnnnd allezeit
bereit sein / diesen elenden madensack / der
so viel seuch vnnnd Franckheiten zugewartet
hatt / mit allen freuden dahin zusetzen/ für
die ehr GOTTES / Vnnnd vnaussprechliche
freud vnd herrligkeit / die vns der HERR Ihe-
sus Christus mit seinem Blut erworben hat/
Die kein aug (Wie i. Corin. ij. geschrieben ste-
het) hat gesehen / vnnnd kein ohr hatt gehört/
vnnnd in keines Menschen hertzen ist kommen/
Was GOTT bereitet hatt denen / die ihn
lieben.

Darumb last vns freuen mit den Apo-
steln/das wir würdigk sein mügen/ etwas vmb
des HERN nahmen willen zu leiden/
Vnnnd wenns GOTTES will ist / das wir
Marterer werden sollen / so last vns mit frö-
lichem bekentnis / durch diesen zeitlichen tod
zu der ewigen seligkeit des Himmereichs
rennen.

Vnnnd wir sollen gentslich dafür halten/
das wir seelige Gottes Kinder sind/ so sichs zu-
tragen würde/das wir diesen verweslichen cor-
per/der doch sonst bald verfaulen wird/müsten
bey dieser

bey dieser sachen zusetzen / Welch vor aller welt mit ehren bestehet / Vnd so sie von ihemand mit gefahr des Leiblichen guts odder lebens fein getrost bekennet wird / gereicht es nicht allein ihnen / sondern auch Gott dem Allmechtigen selbst zu ewiger ehr.

Last vns derhalben im glauben fest stehen / vnnnd dem ewigen fluch sampt Hellscher pein verkündigen nicht allein den öffentlichen abgesagten Gottes feinden / die des HEERRN Christi Kirchen / vnnnd erkante warheit Göttlichen worts verfolgen. Item den Judas genossen die Christum verraten / vnnnd warhafftige Religion verfalschen / vnnnd (deutlich dauon zu reden) allein vmb schnöde hoffnung eines Bisschoffthumbs Christum verkauffen.

Sondern auch den losen Mammelucken / wollen wir Gottes zorn anzeigen / das ist / allen denen / die einer schlechten gefahr halben Christum verleugnen / Vnnnd das malzeichen des thiers (dauon Apocali. xiiij. geschrieben stehet) annemen / Vnnnd gedenccken nicht allein dem Herrn Christo / Sondern auch dem verfluchten Mammon vnnnd dem bauch / Ja dem Teuffel selbst zu dienen. Welcher eins teils itzund nicht allein vnuerschempt dem HEERRN Christo abtrünnig werden / Sondern auch so verwegend sind / das sie solche abtrünnigkeit beschonen vnnnd nicht wollen vnrecht gethan haben / Solche gesellen werden one zweiffel / gleicherweiss
vber

vber eine kleine zeit / auch der Mahometischen Lehr beyfallen / vnnnd sich beschonen wollen.

Aber vnser Herr Gott lest sich nicht betriegen / Sondern dieselbigen elenden Leut werden sich selbst betriegen / vnnnd grossen Gottes zorn auff sich laden / pfu euch au / ihr Mammons Knecht / die ihr vmb ewers Kauffens vnnnd verkauffens willen (wie Apocalipsi. xiiij. geschrieben stehet) Das Bild des Thiers / Nemlich das Interim anbetet / vnnnd das malzeichen des thiers annehmet / das ist / viel höher der tyrannen / denn Gottes gunst achtet.

Aber wehe denen die das Bild des thiers anbeten / odder sein malzeichen annehmen werden / wie Apocalipsis xvi. geschrieben stehet.

Von dem vorzweiffelten abtrünnigen bußben Eissleb / der die Himlischen Göttlichen Ler / so frech vnnnd mutwilligen verfalschen darff / wollen wir auff dis mal nichts sagen / Denn sein trotziger mutwil / vnnnd die straff die ihm nicht lang aussenbleiben wird / sind grösser denn das man hefftigt genug dauon reden odder gedenccken künd.

Last vns auch ein schew vnnnd eckel haben vor denen / die durch ihr vernüfftige flugheit zu thoren werden / vnnnd lassen sich bedüncken / man solle von wegen gemeines friedes / den abgesagten Gottes feinden / etwas zugefallen in der
G iij Religion

Religion nachlassen / Gleicheweis als sey
es möglich / das man Christum vnnnd Belial.
das Himmelreich vnnnd die Hell vereinigen vnnnd
zusammen reimen könne / odder als sey die
Religion ein Menschen werck / vnnnd stehe in
ihren Henden / das geringste püncklein dauon
zuuergeben / so doch der Sohn G^Dtes selbs
nichts hat daran verendern können / Sondern
hat alles gethan vnnnd erliden / auff das er
dem willen des himlischen Vatters gehorsam
were / Vnnnd die heilige Schrift erfüllet
würde.

Last vns munter sein lieben brüder / vnd
fest stehen im glauben widder die Teuffel
vnnnd wütige tyrannen / Last vns zu G^Dt
vnnnd dem Menschen schreien / vnnnd alles das
ihenige thun / das zur ansbreitung heilsamer
Lehr dienen magt / Vnd last vns nicht so bald
feig werden / odder an Gottes hülff verzagen /
Obs gleich den Gottlosen ein zeitlang woll
gehet / Denn sie werden darumb also erhöhet /
auff das ihr fall dester grösser sey / vnd vn-
ser H^ER^R Gott pflegt die züchtigung an sei-
nem Hans anzuhaben / aber endtlich schüttet er
seinen zorn auff die Gottlosen / welches ihnen
auch itzundt durch so viel zeichen vnnnd gesicht
die in der Luffte / vnnnd auff Erden gesehen wer-
den / gedrawet wirdt.

Für ein jar lies vnser Herr Gott ein mech-
tige grosse meng der hauschrecken in die Graff-
schafft

schafft zu Tyrol fallen / gleich als er vorzeiten
dem Pharaone gethan hatt / auff das er sie
durch sichtbarliche zeichen / seinen zorn erken-
nen vnnnd fühlen lies / vnd ist kein zweiffel / es
wirdt ein grosse straff vber sie kommen / aber
das sey Gott heimgestellt.

In des last vns das vnser thun / vnd mun-
ter sein / denn es gilt vns itzundt / nicht vnser
freiheit odder gütter / auch nicht dis zeitlich
leben allein / sondern vmb das ewige leben / vnd
vmb die warhaftigē erkentnis Gottes ist vns
zuthun.

Derhalben last vns allesampt vntereinan-
der eintrechtig / vnnnd in der erkanten warheit
bestendigk sein / vnnnd inn keinem weg von
der rechten Lehr des H^ER^R Christi ab-
fallen / Welche auch die frembden völker für
warhaftigk erkennen / vnnnd mit grossen freu-
den annehmen.

Färnenlich aber sollen alle Lehrer / Pfarr-
hern vnd seelsorger / zu dieser zeit Wacker vnnnd
nicht stumme hund sein / wie der Prophet sagt /
Sondern weil sie sehen / das der Wolff /
das ist / der Teuffel vnnnd vnser widderfacher
die herd des H^ER^R Christi zustrewen vnnnd
zureissen / sollen sie dieselbigenn mit dem
schwert des Geists / das ist / mit Gottes wort
weidlich vnnnd vnuerzagt angreifen / Vnnnd
die armen schesslein vermanen / das sie sich vor
den Wol-

den Wolffen hütten / Sie sollen aber nicht
stumme forchtsame hunde sein / die den Wolff
da allererst anbellten / wenn sie ihn fliehen sehen /
wenn er aber vnter die herd des HERRN felt
vnd die armen schefflein jemmerlich zureist /
schweigen sie stil / zittern vnd verbergen sich.

Auch ist itzundt fürnemlich diese verma-
nung hoch von nöten / das kein seelforger leicht-
fertiglich von seiner herd fliehen soll / Ob ihm
gleich jemand aus den Obersten Regenten sol-
ches gebieten würde / Denn sie sind nicht kne-
cht odder diener eines odder zweier scharhan-
sen / Die da Gott vnd seine Religion verachten /
Sondern des HERRN Christi vnd seiner Kirch-
en / Sollen sie derhalben vleissig acht haben
auff die herd / vber welche sie der heilige Geist /
zu auffmerckern vnd hüttern gesetzt hat / dar-
umb das sie die Kirchen GOTTES wol regie-
ren sollen.

Denn was wolt das für ein leichtfertig-
keit sein / so sie sich wolten von einem jeden
wind bewegen lassen / vnd baldt flüchtigk von
der herd Christi lauffen / Stehet derhalben fest
ihr Prediger / duldet etwas / erwartet hülff vnd
erlösung von Gott / Vnd tröstet die blöden ge-
wissen / denn in solchen betrübten zeiten / ist am
meisten trost von nöten.

Wenn euch aber die gantze Kirchen odder
Gemein wird ausgestossen / da allererst / schüttelt
den staub

den staub von ewern füßen / vnd Protestirt / das
ihr vnschuldig seid / an ihrem blut.

Denn wie hetten die Heiden / vor zeiten
leichtlicher können die Christenheit aufstilgen /
denn so die Apostel vnd ihre nachfolger / so
bald als es von einer Gottlosen Oberigkeit be-
follen ward / hetten darvon lauffen odder stil-
schweigen wollen.

Dieses sind alzu zarte marterer / die des
HERRN Christi herd / allein wens fried im Lande
ist / also hin vmb lohn hüten / so sie aber sehen
das sich der Wolff herzu nahet / thun sie wie
der mitling art ist / Nemlich / Schweigen odder
fliehen darvon.

Fürwar es wird schier die zeit kommen / da
der rechte vnd gute Hirt / solche stumme hun-
de / den er seine herd befallen hat / hart straffen
wird / Wer Christo nachfolgen wil / der muss
sein Creutz mit nehmen / da wird nicht anderst
aus / Wer aber das Creutz nicht tragen wil / der
mag dem Teuffel nachfolgen / vnd hie gute ta-
ge suchen / Aber hundert tausent mal besser ist
es / mit Christo leiden / als mit dem Teuffel
regieren.

Wolan so last vns Gott mehr fürchten denn
die menschen / vnd starcke zuuersicht haben /
weil der Herr Christus den Teuffel vnd die welt
vberwunden hatt / Das er auch vns die wir sei-
ne Brüder

ne Brüder vñnd miterben sind / ein mal erlöset
werde / von dem Antichrist vñnd den tyrannen /
die G D Ates abgefagte feind sind / vñnd vns
itzunder am vffer des roten Meers vberfallen /
Nun so errete vns lieber Herr Christe / auff das
sie vor vnsern augen zu grund gehen / vñnd wir
mit si g vñnd aller fröligkeit / dir für deine herr-
liche erlöschung dancken mügen.

Denn eben darumb erwecket vnser HERR
Gott die Pharaones / vñnd lete sie so gewaltig
werden / auff das er seine macht an ihnen be-
weis / wenn er sie stürtzen wird / Der HERR ist
ein rechter sieghafftiger kriegsman / er hat vor
mals seine feind / die viel gewaltiger waren
denn die itzigen zerschmettert / derhalben wird
er auch die itzigen on alle müß stürtzen / vñnd ni-
derlegen können.

Zum letzten last vns auch anruffen den Vat-
ter vnser HERRN Ihesu Christi / der mit seinem
Sohn vñnd heiligen Geist / ein einiger Gott ist /
Schöpffer Himmels vñnd der Erden / auff
das er vns vmb des HERRN Ihesu Christi
willen / mit seinem heiligen Geist stercken /
lehren vñnd rüsten wolle / auff das wir / widder
diese Gottlose tyrannen / alles das ihenige thun
mügen / das zur ehre Gottes vñnd zur seligkeit
des armen menschlichen geschlechts gereich-
en mag.

Vñnd weil vnser Herr Ihesus darumb auff
die welt

die welt kommen ist / auff das er des Teuffels
werck zerstöre / ist auch zu einem Ewigen König
vber Sion erwelet / Derhalben last vns vnser
hertzen zu ihm erheben / Vñnd bitten / er wol den
leidigen Teuffel vnter vnser füße treten / vñnd
die köpff dieser tyrannen / vñnd aller andern / die
Gottes wort / wissentlich vñnd gern verfolgen /
gleich als töpffe zuschmettern / Seine kir-
chen aber vñnd heilsame Lehr erhalten /
vñnd vns kürtzlich mit seiner heil-
samen zukunfft vñnd erlöschung
erscheinen Amen / sprech
ein jeder frommer
Christ / Amen.



Gott sey Lob / Ehr vñnd preis.
Amen. 1548.